

Projekt:
Thema:

Empfänger:
Absender: **Dittmar Nagel**

Anlage-Datum: **11.05.2004**
Status-Datum: **11.05.2004**

Vorlesung Willeke, 10.5.2004

Einführung in die Volkswirtschaftslehre

- Güter = Mittel zur Bedürfnisbefriedigung
kommen aus laufender Produktion, die begrenzt ist
aus diesem Spannungsverhältnis entsteht ein Teil der wirtschaftlichen Kraft
- Arbeit, Kapital, Boden
- Produktionsfunktion
 $x = f(q_1, q_2, q_3, \dots)$ => technische Funktion
 $x * p = f(q_1 p_1, q_2 p_2, q_3 p_3, \dots)$ => wirtschaftliche („bewertete“) Funktion
(Hopfenmenge * Hopfenpreis, Strommenge * Strompreis etc.)

= *Kosten*
- Zur Feststellung der Effizienz/Ergiebigkeit ergibt sich die Relation
 $100 \text{ €} / 80 \text{ €} = 1,25 = \text{Produkte} / \text{Input}$ (oder $\text{Erlöse} / \text{Kosten}$)
Das Ergebnis (1,25) sollte so groß wie möglich sein
Dabei gilt das Maximalprinzip => Größten Zähler erreichen!
oder das Minimalprinzip => Kleinsten Nenner erreichen!
- Unterschiedliche technische Wege unterscheiden sich durch die Kostenkombinationen; daher ergibt sich die Aufgabe, die kostengünstigste Kostenkombination zu finden => Kostenminimierung

§4: Wirtschaftseinheiten / Arbeitsteilung / Wirtschaftskreislauf

- Spannungsverhältnis aus Güterknappheit und Güterbedarf
- Das Problem der Güterknappheit und des Umgangs damit hat schon immer bestanden, aber die Lösungsversuche waren und sind immer Unterschieden unterworfen
=> Trotz aller Unterschiede und Wandlungen gibt es aber Grundprobleme,
die schon immer bestanden und bestehen werden
- Was ist VW und was bedeutet sie?
Robinson auf der Insel: eigene Wirtschaft aufgebaut („isoliertes Wirtschaften“)
= geschlossene Hauswirtschaft zur Deckung des eigenen Bedarfs
Charakteristisch: 1 Wirtschaftssubjekt, 1 Wirtschaftsplan,
kein Einfluß anderer Wirtschaftseinheiten
GgS: Volkswirtschaft: bei der volkswirtschaftliche Bereitstellung von Gütern gibt es eine
Vielzahl von Wirtschaftssubjekten mit eigenen Wirtschaftsplänen; diese
betreffen zwar unterschiedliche Bereiche der Gesamtwirtschaft, beeinflussen
sich aber gegenseitig
Bspw.: Plan, Schuhe zu kaufen => Voraussetzung: Plan anderer,
Schuhe zu produzieren und anzubieten

- Es gibt eine Einteilung in Gruppen von Wirtschaftseinheiten, die Pläne erstellen:
 1. Über knappe Mittel bestmögliche Versorgung zu erreichen (private Haushalte)
 2. Unternehmung
 3. Kollektivbedarf befriedigen (öffentliche Haushalte)

Zu 1.: („Konsumenten“)

- a) Geldeinkommen erwerben (durch Zurverfügung stellen von Arbeitskraftangebot)
- b) Einsatz des Geldes zur Gestaltung des Konsums (Nachfrage von Gütern)

Privater Haushalt

disponibles, verfügbares Einkommen {	Steuern etc. an Staat	45%	=> Produktionsfaktor
	Sparquote	9%	<== Bruttoeinkommen
	Konsum	46%	

„Streben nach Nutzenmaximierung“: mit den verfügbaren Mitteln (Einkommen) bestmögliche Versorgungssituation erreichen!

Zu 2.: Unternehmen = Ein Wirtschaftsgebilde, das als Koordinierungsstelle auftritt, an der Produktion veranlaßt oder gesteuert wird

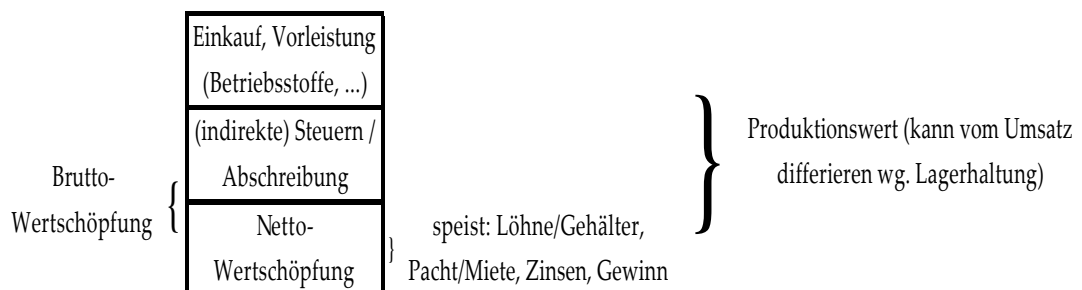
Bsp.: Fa. Deichmann Schuhe (Essen): keine eigene Produktion mehr, sondern nur noch Veranlassung zur Produktion nach vorgegebenen Plänen (Stichworte: Outsourcing, Konzentration auf die Kernkompetenz)

Bsp.: Fa. Bau-Wenz: eigene Architekten, aber lassen nur noch bauen und haben keine eigenen Arbeiter und Poliere mehr

Normalerweise aber: 3 Planungs-Bereiche:

1. Beschaffung / Einkauf
2. Produktionsprozeß, Fertigung
3. Vertrieb, Distribution, Absatz

Unternehmen



Der notwendige (nötigenfalls aus der Nettowertschöpfung zu speisende) Forschungsaufwand ist stark branchenabhängig - in der Pharmaindustrie ist ein erheblicher Forschungsaufwand für den Erhalt des Unternehmens nötig!

Zu 3.: Öffentliche Haushalte = Bund, Länder, Gemeinde, Sozialversicherungsträger

Mittelbeschaffung und -verwendung müssen einander entsprechen bzw. aufeinander abgestimmt werden

=> Speisung meist über Zwangsabgaben (Gebühren, wesentlich Steuern, Beiträge [z.B. Anliegerbeiträge für Kanalisation = Umlage])

In geringem Umfang auch Erwerbseinkünfte, z.B. wenn eine Gemeinde viel

Wald hat, können Erträge aus der Forstwirtschaft (Verpachtung) wesentliche Beträge liefern

Bspw. („staatliche“) Rothaus-Brauerei in Baden-Württemberg oder staatliche

Prozellan-Manufakturen

Der Bund hat ERwerbseinkünfte aus der Bundesbank; Gewinn der EZB wird auf die

nationalen Zentralbanken verteilt - aufgrund aktuell geringen Leitzines ist das derzeit

wenig: früher waren es ca. 3 Mrd. DM, letztes Jahr noch 350 Mio. DM.

Der Arbeitskreis Steuerschätzung versucht die Einkommen des Bundes für jeweils das nächste

Viertel und Halbe Jahr abzuschätzen

Lt. „Stabilitätspakt“ darf die Netto-Kreditaufnahme 3% vom Brutto-Inlandsprodukt nicht übersteigen;

aktuell: von den Gesamt-Bundesausgaben müssen bereits 12% für den Schuldendienst aufgewendet

werden; das Bruttoinlandsprodukt wird 2004 um ca. 1,5% steigen

Die „Staatsquote“ sind die Gesamtausgaben aller staatlichen Einrichtungen; sie machen derzeit

50% des Bruttoinlandsproduktes aus; dabei macht der Staatsverbrauch aber nur ca. 24% aus;

zum Vergleich:

51-52%	Schweden
49%	Frankreich
43%	NL
39%	GB
38%	Japan
32%	USA